**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 49

Artikel: Der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1881

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95605

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Schiefibungen mahrenb bes Wieberholungsbienstes murben wir, unter Zugrundelegung ber Zahl von 40 Patronen per Mann, vorschlagen, daß daß Schießen in folgender Beije stattzufinden hatte:

- 5 Patronen auf 300 Meter, Scheibe III, Tirailleur-Graben Profil II.
- 5 Patronen auf unbekannte Diftanz, Scheibe III, liegend, von oben nach unten.
- 5 Patronen auf unbekannte Diftang, Scheibe III, liegenb, von unten nach oben.
- 5 Patronen auf 225 Meter, Scheibe V, Tirail= leur: Graben, liegend.
- 5 Patronen auf 300 Meter, Scheibe V, nach Willfur.
- 5 Patronen auf 500 Meter, Reiter, nach Willfur.
- 5 Patronen Salvenfeuer, Diftang burch ben Offigier zu schäten.
- 5 Batronen Tirailleurfeuer.

#### 40 Patronen.

Ueber die Bermenbung ber Schützenbataillone herrschten unter den Oberoffizieren ber Urmee versichiedene Unsichten; mahrend die Einen diese Bataillone in's Borbertreffen stellen möchten, munschen die Undern sie als Reserve aufzubehalten.

Wenn die Herren Offiziere sich über die rationelle Berwendung ihrer Infanterie-Elitentruppe verstänbigen könnten, so wurde es leichter sein, zu bestimmen, in welcher Weise insbesondere in Bezug auf das Schießwesen die Instruktion dieser betachirten Bataisone zu vervollständigen mare.

Indessen scheint es wahrscheinlich, daß nach einisgen Divisions-Zusammenzügen man sich bierüber verständigen wird und daß das Scharsichützens Bataillon sich stets bei der Borhut der Division befinden wird, woselbst seine Stelle durch die übliche Art und Weise seiner Aushebung durchaus angezeigt ift.

Wir nehmen somit keinen Anstand zu antworten, baß jede Uebung im Konditionsschießen nach ber getroffenen Auswahl ber Scharsschützen wegsallen soll und bas speziell auf die Dienstart des Truppenkörpers bezügliche Schießen einzusühren sei, sowie einen Nachtrag zur Instruktion über das Zielschießen abzugeben habe.

# Der Zaschenkalender für schweizerische Wehr= männer 1881.

Im Berlag ber Buchhanblung J. Huber in Frauenfeld ist ber fünste Jahrgang obigen Kalenbers erschienen. Derselbe ist, elegant in Leinwand gebunden, in jeder Buchhanblung zu bem Preise von Fr. 1. 80 erhältlich.

Der Kalender hat f. Z. einem wirklichen Bedürfs niß abgeholfen und ift bei ben schweizerischen Wehrmannern aller Grabe ebenso verbreitet als beliebt.

Mit seltenem Fleiß hat ber Berfasser zahllose Notizen, welche theils militärisches, theils allgemeisnes Interesse haben, zusammengetragen. Der Raslenber ist eine Art Taschen-Encyclopadie, in welscher man über die verschiedensten Gegenstände des

Militarmefens, ber Geographie, Statistif, Topographie u. f. w. fich Aufichlug verschaffen kann.

Schon oft sah ich bei Gesprächen, bei welchen Kameraben über einen Bunkt verschiedener Ansicht waren, den Taschenkalender hervorziehen, um zu entscheiden, und wirklich noch in jedem solchen Fall gab er die gewünschte Auskunft, mochte es sich dann um die absolute Höhe eines Ortes, eines Passes oder Berges, um die Einwohnerzahl einer Schweizerstadt, Daten aus der Schweizergeschichte, über Gesechte und Schlachten u. bal. handeln.

Die bem Taschenkalender beigegebenen Listen (Etat-nominatif, Stundenplan, Rapport: Journal u. s. w.) machen ihn zu einem bequemen Dienst= buch; die beigehefteten Papierblätter zu einem Notizduch.

Der Kalenber entspricht in seltenem Mage ben verschiebensten Beburfniffen.

Der vorliegende Jahrgang zeigt eine wesentliche Bereicherung. Besonders wollen wir die Leser auf die Biographie und das fünftlerisch schon ausgeführte und wohlgetroffene Bild des verstorbenen Oberst Siegfried in Stahlftich aufmerkjam machen.

Es liefert biefer schone Stahlstich ben Beweis, baß Berfasser und Herausgeber selbst fehr bedeustende Auslagen nicht schenen, um ben Lesern etwas Bolltommenes zu bieten.

Ferner finden wir in dem Kalender eine gelungene Photographie der Kaferne von Zürich, eine Uebersichtetarte der Umgedung von Thun im Maßstad von 1:50,000. Gine Karte der Schweiz in 1:1,000,000 macht die Territorials Eintheilung ersichtlich. In den Ecken sind die Stadtpläne von Basel, Bern, Zürich und Genf angedracht. Unten ein Längenprosit des Tesins und Reußthals und des Gebirges, welches dieselben begleitet.

Die Annoncen, welche fruher einen unnüten und läftigen Ballaft bilbeten, find biefes Jahr gludlischerweise meggelaffen.

Wir brauchen ben Taschenkalenber nicht erft zu empfehlen, er hat dieses nicht nothig. Schon lange ist er allgemein bekannt. Wohl noch kein Offizier ober Unteroffizier hat die kleine Ausgabe bereut, welche ihm die Anschaffung besselben verursacht hat.

Da in bem neuen Jahrgang ungleich mehr als in ben frühern geboten wird, so munschen wir nur, baß bie neuen Anstrengungen, welche ber Verfasser gemacht hat, burch vermehrten Absat belohnt werben.

Sandbuch für den schweizerischen Infanterie-Untersoffizier von Ulrich Farner. Mit 12 den Text erläuternden Figuren. Zurich, Trüb'iche Buchhandlung (Th. Schröter). 1880. 1. Lieferung. Breis 75 Cts.

Seit vielen Jahren hegten die schweizerischen Infanterie-Unterossiziere den Wunsch, es mochte ein Hands oder Instruktionsbuch für sie bearbeitet werben. Die Berechtigung dieses Wunsches wurde von den kompetenten militärischen Behörden anerskannt und kein Militär verkannte den Nuten, den ein solches Bildungsmittel für die Hebung unseres Unterossizierskorps haben wurde. Es wurden auch